

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 05. Februar 2022



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 52

Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=fTnJLD4J_Mk&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAlqVV8-JaSS&index=12

Audio:

http://masters-call.net/pcast/en/media/2022-03-15_56_2022_02_05__vaisakh_merrylifeteachings-adityas.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=H6I1ELPWq5M&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=25

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich nach dem Willen des Meisters hier versammelt haben, um über einige Dimensionen der ewigen Weisheit zu sprechen, die ewig und grenzenlos ist.

Die Gurupujas wurden in Radhamadhavam sehr gut gefeiert und zwei Tage danach besuchte mich Frau COVID, und ich durfte erleben, dass diese Krankheit abklingt. Nun bin ich zurück, um euch davon zu berichten und damit wir uns wieder verbinden können. Ich sehe diese Lehre als eine Methode, das System durch das WORT zu heilen. Die Weisheit, die durch eine Vielzahl von Worten zum Ausdruck gebracht wird, bringt zugleich die notwendigen heilenden Energien mit sich. Wenn also das Unterrichten mit dem Göttlichen verbunden ist, geschieht auch die Heilung. In all diesen Fällen wird die Lehre als Heilung angesehen. Und Heilung ist wiederum auch eine Möglichkeit des Lehrens. Wenn man von einer Krankheit geheilt wird, lernt man dadurch auch etwas. Ebenso wird man, wenn man Weisheit lehrt, in gewisser Art und Weise geheilt, weil das WORT durch alle Zentren strömt und die notwendige Heilung bewirkt. Und da wir eine so schöne Plattform mit begeisterten Zuhörern und einen Redner haben, der die Weisheit spricht, sollten wir versuchen, sie gut zu nutzen. Deshalb habe ich mich beeilt, das Lehren so früh wie möglich wieder

aufzunehmen, nicht auf der Grundlage entsprechender medizinischer Parameter, sondern weil mein Maßstab unsere gegenseitige Inspiration ist.

Heute ist ein ausgezeichnete Tag und deshalb habe ich entschieden, mich heute mit unseren Gruppen der Weisheit zu verbinden. Traditionell wird die 5. zunehmende Mondphase im Wassermann Vasantha Panchami genannt, und auch im Monat Stier wird die 5. zunehmende Mondphase Vaishakha Shuddha Panchami oder Vasantha Panchami genannt. Wichtig ist, abgesehen von den Sanskrit-Namen, dass die Zeit ab der aufsteigenden Mondphase im Monat Wassermann bis zur aufsteigenden Mondphase im Monat Stier eine eigene Bedeutung hat. Beide Sonnenzeichen gehören zum fixen Kreuz. Dieser Teil des Tierkreises, der nur ein Viertel des Tierkreises ausmacht und aus ungefähr neunzig Tagen besteht, wird als der 4. Teil des WORTES betrachtet. Das WORT steigt, wie wir wissen, in vier Stufen herab. Es ist bei Gott als Para und steigt als Pashyanti auf die wahrnehmbare Ebene und dann zu Madhyama herab, wo es eine Gedankenform in einer Sprache annimmt. Und in der 4. Stufe wird es ausgedrückt. Para, Pashyanti, Madhyama, Vaikhari ist das vierfältige WORT. Darüber haben wir 1998 in einem Seminar über Saraswati in allen Einzelheiten gesprochen. Para, Pashyanti, Madhyama, Vaikhari. Para ist der höchste Zustand oder der jenseitige Zustand, in dem das "Wort bei Gott war". Das ist der Zustand, in den wir jetzt von Wassermann bis Stier eintreten. Vom Wassermann an geht das WORT in Gott ein. Deshalb kann sich der Mensch auch vollständig auf den Meister in ihm verbinden und mit dem Meister zusammen sein, und dieser Zeitraum ist immer etwas mehr als neunzig Tage. Ein Jahr ist in vier Quartale unterteilt und jedes Quartal hat etwas mehr als neunzig Tage. Jedes Vierteljahr hat seine eigene Bedeutung. Der Para-Zustand des WORTES oder des Vak erstreckt sich von heute an bis zur 5. aufsteigenden Mondphase im Stier. In dieser Zeit von etwas mehr als neunzig Tagen kann der höchste Zustand des Seins erfahren werden. Deshalb wird das Jahr genau daraufhin angesehen, damit man sich auf die zur Verfügung gestellten Energien auszurichten und dadurch die erforderliche Ausrichtung und Erfahrung finden kann.

Der Wassermann liegt, wie wir wissen, jenseits der sieben Ebenen, die wir 'Mahat' nennen. Dort ist das Bewusstsein formlos, lautlos und ewig blau und nur der summende Klang ist schwach zu hören. In ihm zu verweilen, wird 'Sein' genannt. In diesem Sein leben die Seher neunzig Tage lang. Sie bekommen die Saat des WORTES im Stier, um im Rest des Jahres damit zu arbeiten. Da heute also ein sehr wichtiger Tag ist, hielt ich es für angebracht, dass wir unseren Unterricht wieder aufnehmen, weil wir an diese erhabenen und edlen Dimensionen der Zeit erinnert werden, die uns das Rad der Zeit durch seine Bewegung anbietet. Es ist ein sehr erfreulicher Zufall, dass ich heute per Post das Buch *Heilungsgeschichten* aus dem Kulapati-Verlag erhalten habe. Ich sehe es als einen freundlichen Gruß, denn dieses Buch enthält Heilungsaktivitäten, die bei unserer Arbeit von 1976 bis 2014 geschehen sind. Dies ist wirklich ein sehr schöner Gruß, und Heilenergien brauchen wir auf dem ganzen Planeten ganz dringend, da die Pandemie weiter ihre Arbeit tut. Und auch wir führen unsere Arbeit fort, um die Arbeit des Lichts zu unterstützen, das immer aktiv ist, um diese Pandemie zu neutralisieren.

Eine weitere gute Nachricht, die ich mit euch teilen möchte, ist, dass zu Beginn des lunaren Monats Wassermann dank unseres Bruders Ludger die polnische Version von *Der Ätherkörper* vom World Teacher Trust Global veröffentlicht wurde. Der Ätherkörper war eine der Hauptlehren der Hierarchie und die Schritte zur Verwirklichung des Ätherkörpers wurden 1992 ausführlich gelehrt. Damals wurde ein kleines Büchlein dazu herausgegeben. Das war die Zeit, in der ich auch über das Passahfest und den Karfreitag gesprochen habe. In dieser Zeit wurde auch die Lehre in Bezug auf *Maria Magdalena* gegeben. Diese drei kleinen Bücher wurden an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten veröffentlicht.

Wir sollten uns daran erinnern, dass wir den Körper aus den fünf Elementen erstellen müssen, indem wir die körperrelevanten Elemente reinigen. Dabei ist die Pandemie in gewisser Weise hilfreich, wenn wir die richtige Nahrung, das richtige Wasser, die richtigen Getränke zu uns nehmen, die richtigen Denkweisen unterhalten und Pranayama und Kontemplationen praktizieren, welche die Elemente, die mit unserem Körper verbunden sind, kontinuierlich verfeinern. Dies sollte

schließlich zur Bildung eines Körpers führen, in den wir eintreten können, und durch diese Möglichkeit werden wir eine Kontinuität des Bewusstseins erreichen - ein wichtiger Teil der Energie, die Meister CVV auf den Planeten gebracht hat. Obwohl dieses Buch in polnischer Sprache herausgegeben wurde, erinnert es alle Gruppen daran, das Büchlein noch einmal durchzublättern und die Unterweisungen zu verinnerlichen und uns noch einmal der Bildung dieses Ätherkörpers und der damit verbundenen Disziplin zu weihen. Das ist zum Beginn des Wassermanns ein gutes Zeichen. Und wir sind jetzt im Wassermann, aber unsere Lehre in Bezug auf den Aditya im Steinbock ist noch nicht abgeschlossen. Wir hatten nur eine Klasse über Steinbock, dann kam das 5-tägige Seminar *Einfache Schritte zur Synthese*, das von unserer Schwester Ana Sirinian aufgezeichnet und sogar mit viel Enthusiasmus zusammengefasst wurde. Es wird derzeit überarbeitet und in Form eines Büchleins herausgegeben. An einem guten Tag werden wir es schließlich als PDF veröffentlichen. Ein englischsprachiger Professor arbeitet daran, die *Einfachen Schritte zur Synthese* in eine Ordnung zu bringen. Damit haben wir in Bezug auf die Buchvorbereitung nur noch eine Arbeit abzuschließen, nämlich *Die Ashwíns*. Die Lehren über die *Ashwíns* war 2019 das vorletzte Seminar und *die Vishnu Sukthams* war dann 2020 das letzte Seminar in Indien für die westlichen Gruppen. Die Bücher dazu sind derzeit in Arbeit und werden ihren Weg finden.

Wir kommen nun zu dem Aditya namens *Bhaga*. Am 25.12.2021 habe ich euch über einige Dimensionen von *Bhaga* informiert und möchte heute einige weitere Dimensionen in Bezug auf *Bhaga* ergänzen. *Bhaga* ist das Hintergrundbewusstsein oder das Bewusstsein von allem. Von den zwölf Adityas erscheint als erstes der Aditya *Bhaga*, obwohl er im zehnten Zeichen des Tierkreises zum Ausdruck kommt. Das ist so, weil die Götter zusammen mit *Bhaga* erschienen sind. *Bhaga* ist das erste Erscheinen der Adityas, obwohl er im zehnten Haus ist. Das zehnte und das erste Haus sind austauschbar, und für die Götter ist der Steinbock das erste Haus, weil die Götter im Steinbock geboren werden und die Menschen im Widder. Die Götter fallen im Krebs, die Menschen in der Waage. Das Hervorkommen der Menschen ist viel später als das Erscheinen der Götter.

Die Veden sagen, dass das Hervortreten des Bewusstseins aus dem scheinbaren Nichts, das sog. "Erwachen", in sich Aditi ist. Und die erste der 12 Dimensionen von Aditi ist *Bhaga*. Daher ist *Bhaga* das Allererste. *Bhaga* bedeutet der Ausdruck dieses Bewusstseins aus dem scheinbaren Nichts, und es gibt aufeinanderfolgende Ausdrücke dieses Bewusstseins. Die aufeinanderfolgenden Ausdrücke sind also eine Sache, der primäre Ausdruck ist alles. Es ist das, was 'Mula Prakrithi', die Wurzelmaterie, genannt wird. Deshalb sollten wir wissen, dass *Bhaga* der erste der Adityas ist. Ihr Ausdruck in die Materie geschieht im Krebs. Deshalb sagt man, dass Götter im Krebs fallen. Die Geburt der Seelen in die Materie liegt im Krebs und der Aufstieg der Seelen geschieht im Steinbock. Deshalb ist der Steinbock der Berg, der Krebs ist die Grube. Der Krebs ist die Schildkröte, die auf der Erde kriecht, während der Steinbock ein Wesen darstellt, das immer weiter hinaufklettert. Die Schildkröte bewegt sich horizontal, der Steinbock bewegt sich in die Vertikale. So wird die Morgendämmerung der Götter dem Steinbock zugeordnet und im Krebs berühren sie den Boden.

Der Steinbock steht für den Aufstieg des Geistes. Gipfel und Berge stehen für Steinbock und überall, wo es Gipfel und Berge gibt, sollte man wissen, dass es sich um eine Steinbock-Energie handelt. Die aufsteigende Energie wird durch Steinbock repräsentiert. Sie transformiert die Schildkröte im Krebs zu einem Einhorn im Steinbock.

Im Krebs gibt es viele Illusionen, weil das Wasser hier einen großen Einfluss hat und daher werden wir von vielen Illusionen eingefangen. All diese Illusionen werden beseitigt, weil das Wasser im Steinbock ausgetrocknet ist. Das Wasser wird ausgetrocknet und in die richtigen Proportionen gebracht, um die richtige Erfahrung zu machen. Deshalb haben wir im Steinbock Visionen. Und diese Visionen können weit und umfassend sein. Warum, weil wir uns nach oben bewegen. Wenn wir in unserem Bewusstsein aufsteigen, erweitert sich unser Horizont. Und mit einem größeren Horizont, wächst unsere Vision in alle Richtungen. Sie bleibt auch nicht auf etwas Bestimmtes begrenzt, sondern wird immer klarer.

Zu den Nakshatras, die mit dem Steinbock verbunden sind, gehört der letzte Teil von Uttarashada, Śravana und die erste Hälfte von Dhanishta. Die erste Hälfte von Dhanishta ist im Steinbock, die andere Hälfte im Wassermann. Die Sterne, die in den Nakshatras sind, die zum Steinbock und Wassermann gehören, sind alles Energien, die sich nach oben bewegen. Darüber hatte ich beim letzten Unterricht gesprochen. Angefangen bei Purvashada geben sie uns einen kräftigen Schubs nach oben. Purvashada steht im Schützen, Uttarashada, Śravana und ein Teil von Dhanishta gehören zum Steinbock. Alle diese Nakshatras sind nach oben ausgerichtet, das heißt, sie ziehen uns nach oben. Ein Steinbock führt uns auf den Gipfel eines Berges. Und wenn man schon auf dem Gipfel angekommen ist, wohin soll man dann noch weiter aufsteigen?

Um weiter aufzusteigen, ist Dhanishta hilfreich, denn Dhanishta wird als die höhere Brücke gesehen, auf der wir vom Gipfel in die Himmel gelangen, um den Zustand zu erfahren, in dem die Magie geschieht. Der Wassermann ist voller Magie und wird Mahat genannt, und dieser Magie geht Dhanishta voraus. Und später gibt es noch andere Sterne, über die wir sprechen werden, wenn wir zum Wassermann kommen. Aber bevor wir Dhanishta erreichen, haben wir Śravana auf dem höchsten Punkt unserer eigenen Persönlichkeit. Beachtet, dass unser Steinbock der höchste Punkt unserer Persönlichkeit ist und die Seele herrscht über ihn.

Wassermann und Fische sind die letzten Sonnenzeichen, in denen wir die Magie der Seele und die Seele als solche erfahren. Im Steinbock erreichen wir den Zenit, den Gipfel unserer Persönlichkeit. Deshalb können wir durch Śravana die Botschaft Gottes hören. Wenn das Denken ganz zur Ruhe gekommen ist, kann die Botschaft Gottes in der Konstellation Śravana ganz deutlich vernommen werden - die Stimme, die vor langer, langer Zeit, ruhiggestellt wurde, es gibt keinen stimmlichen oder mentalen Klang. Wenn das Denken ganz zur Ruhe gekommen ist, landet man in einem Zustand, in dem man in der Lage ist, eine klare Stimme in sich selbst zu hören, die aus dem oberen Teil des Kopfes, dem oberen Schädel, kommt. Es ist alles im Inneren. Man hört von innen, man hört außen, in einem Zustand absoluter Stille. Das ist der Grund, warum Śravana, der Stern Śravana, uns die Erfahrung ermöglicht. Dieser Klang führt uns. Es ist dieser Klang, der die Brücke baut. Wir sagen in den Mystischen Mantren von *Meister CVV*: "Higher Bridge Beginning". Die höhere Brücke beginnt am Gipfel des Berges/am höchsten Punkt unserer Persönlichkeit zur Seele hin. Genau an diesem Punkt erfolgt die gesamte Ausrichtung vom Steinbock zum Wassermann. Das ist der Knackpunkt des Jahres für einen Jünger. Alle Praktiken enden mit dem Steinbock, denn jenseits des Gipfels kann man nicht mehr weiterkommen, sondern man muss warten. Wir müssen zuhören. Der Klang erhebt uns.

Der Hintergrund des Drachenfestes besteht darin, auf diese Dimension der Reise der Seele im Steinbock hinzuweisen. Das Fest der Drachen ist das Fest, bei dem der Mensch den Himmel erreichen möchte und da er sich nicht selbst in den Himmel bewegen kann, schickt er seinen Geist an einer Schnur gen Himmel, wobei die Schnur, mit dem der Drache verbunden ist, der Faden des Bewusstseins symbolisiert. Der Drache soll dann so hoch wie möglich in den Himmel steigen. Dieses Fest wurde vor 10.000 Jahren in Jakarta, Yoga-Karta, in Indonesien konzipiert und vor 5.000 Jahren allmählich in China eingeführt, und danach wurde es auch in Indien aufgenommen. Bei diesem Fest, das im Monat Steinbock stattfindet, lassen die Menschen in Gruppen von Terrassen aus, am Meeresufer oder auf offenem Land mit großer Begeisterung Drachen steigen. Es ist ein Symbol für das Streben des Menschen, über seinen Körper hinaus in die Lüfte aufzusteigen. Dieses Fest gehört zum Steinbock und wird regelmäßig im Monat Steinbock durchgeführt. Auch das Wetter spielt dann mit, weil in dieser Zeit, wenn der Winter in den Sommer übergeht, Winde wehen.

Eine weitere Dimension im Zusammenhang mit dem Steinbock ist die Unterordnung der Persönlichkeit unter die Seele. Ihr kennt die Geschichte des Avatars *Vamana*, eine Inkarnation von *Lord Vishnu* in der Gestalt eines Zwerges, der einen dämonischen König an seinen richtigen Platz verwies und den Dämon gleichzeitig für immer segnete. Er gab diesem dämonischen König einen Status, der jenseits aller Daseinsebenen, jenseits aller Bewusstseinsebenen liegt. Er wurde in die Ewigkeit überführt. Dieses Fest wird auch ganz am Anfang des Steinbocks gefeiert. In allen Mythologien gibt es diese Geschichten von den Devas und den Dämonen, die ewig gegeneinander

kämpfen. Das ist aber notwendig, es ist unerlässlich, denn sie sind die beiden gegensätzlichen Kräfte, die die Schöpfung im Gleichgewicht halten. Wenn ihr mehr über die Bedeutung der ewigen Kriege zwischen den Devas und den Dämonen oder den Diabolischen wissen wollt, dann lest bitte den 3. Band der Geheimlehre, wo ihre Bedeutung sehr klar dargelegt ist. Es geht um die beiden Dimensionen des Gesetzes der Alternierung, um Ausdehnung und Kontraktion, um Zunahme des Lichts und Abnahme des Lichts. Das muss richtig verstanden werden. Wann immer die Devas die Grenze überschreiten, erheben sich die Diabolischen und schreiten ein. Wenn die Diabolischen zu weit gehen, ist es nur das Göttliche, das alles wieder in Ordnung bringen kann. Dies sind gängige Geschichten in den Puranen. Die Devas herrschen über die Reiche des Lichts, die Diabolischen herrschen über die Reiche der Dunkelheit. Es gibt genügend Daseinsebenen in der Welt bzw. auf der Erde. Es gibt sieben Unterwelten und es gibt sieben Welten auf der Erdoberfläche und jede von ihnen hat eine ganz eigene Rolle zu spielen. Die Unterwelten werden von Dämonen regiert. Die Königreiche sind die Ebenen, die es auf der Erde in bis zu sieben Ebenen gibt. Sie werden von den Devas regiert und eine Überschreitung eines Reiches ist nicht erlaubt.

Aber hier gibt es *Bali*, einen diabolischen König, der sieht, dass es einen Weg gibt, jenseits der Dualität der Persönlichkeit, jenseits von richtig und falsch, gut und schlecht zu leben. Das ist der Zustand des Yoga oder der Neutralität. *Bali* sah in seinem Großvater *Prahlada* ein großes Vorbild, der zu einem großen Yogi wurde. Er erkannte, dass es einen neutralen Weg gibt, auf dem er dem ganzen Universum freundlich gesinnt sein kann. Man muss nicht parteiisch sein. Deshalb regierte dieser diabolische König sein Reich in der Unterwelt, die mit unserem Knie, Suthallah, verbunden sind. Aber mit Hilfe seines Lehrers *Sukra*, also der Venus, erlernte er die Wissenschaft des Yoga und praktizierte alle Schritte des Yoga so, dass sich seine Energien auf rechtschaffene und neutrale Weise immer weiter nach oben bewegten. Und ohne Anwendung von Gewalt, mit Harmlosigkeit, wuchs er in seiner Präsenz über die Oberfläche der Erde hinaus in die höheren Bereiche der Erde. Er wich von keiner Tugend des Yoga ab und praktizierte alle Schritte des Yoga. Es gab nichts zu beanstanden, denn es war seine Seele, die sich im Einklang mit der Persönlichkeit immer mehr ausdehnte. Deshalb hatten die Devas natürlich ein wenig Angst. Sie wollten ihn in Schach halten, aber das konnten sie nicht. Deshalb kamen sie mit ihrem Anliegen zu *Vishnu*, dem Zweiten Logos, der daraufhin in der Gestalt eines Zwerges kam, und dann bei einem Fest des diabolischen Königs *Bali* anwesend war. Es gibt die Insel Bali im Pazifischen Ozean, die nach ihm benannt ist. Dieser *Bali* wuchs ganz harmlos, aber da er zum Clan der Dämonen gehörte, machte diese Ausdehnung den Devas auch Angst. *Bali* selbst wusste nicht, dass er wuchs und wuchs, weil er in einen Zustand der Selbstvergessenheit hineinwuchs. Selbstbewusstsein ist ein Konzept der Persönlichkeit, Selbstvergessenheit ist die Qualität der Seele.

So wuchs er und wuchs und wuchs. Als der Zweite Logos (als der Zwerg *Vamana*) herabstieg, um das Gleichgewicht zwischen den Devas und den Diabolischen wieder herzustellen, sagte ihm sein Lehrer *Sukra*, dass der Zweite Logos König *Bali* mit Magie "einfangen" möchte. Aber dadurch, dass *Bali* schon in die Bereiche der Seele eingetreten war, kannte er kein Verlieren oder Gewinnen. Es gibt kein Verlieren, es gibt kein Gewinnen. Es gibt keinen Tod, es gibt keine Geburt. Er befand sich in einem ewigen Zustand des Bewusstseins.

Als König *Bali* also bei diesem Fest *Vamana*, den Zweiten Logos, fragte: "Was kann ich dir anbieten?", sagte der Zweite Logos: "Gib mir einfach drei Fuß Land" - ich kürze diese Geschichte jetzt ab, weil sie sehr lang ist.

Und *Bali* antwortete: "Das werde ich dir gerne geben". Dann bedeckte der Zweite Logos, der das alles durchdringende Bewusstsein war, mit einem Fuß die Erde und mit dem zweiten Fuß den Himmel.

Und dann fragte er *Bali*, wo er denn seinen dritten Fuß hinsetzen solle. *Bali* sagte: "Setze ihn auf meinen Kopf, so dass ich in dir bin und du in mir bist." 'Setze ihn auf meinen Kopf' ist das, wonach wir streben: das Sahasrara zu erreichen, wo die Füße des Herrn uns berühren. So sind wir in Ihm und Er ist in uns. Das ist das, was *Bali* zum Ausdruck brachte.

Der Lehrer von *Bali* sagte: "Dadurch verlierst du aber alles, was du gewonnen hast", denn seine Persönlichkeit hatte bestimmte Dinge gewonnen. Aber dieser Schüler, *Bali*, lächelte und sagte, dass er in einem Geist des alles Gebens gewachsen sei. Er hatte alles von sich gegeben, indem er Opfer brachte. Das ist es, wovon die Purusha Sukta spricht, "Sarva Huta Yagna", die wahre Bedeutung von Holocaust, die fälschlicherweise für bestimmte politische Zwecke verwendet wird. Alles opfern. *Bali* bot sich ganz und gar an, als er sagte: "Herr, setze deinen dritten Fuß auf mich, so dass ich in dir bin und du in mir bist und wir eins sind." Diesen Zustand des Einsseins ist das, was wir alle erreichen möchten. Er bot sich also an. Der Herr nahm es an und gab ihm einen ewigen Platz in der Kosmischen Person. Einen ewigen Platz in der Kosmischen Person zu finden, ist eine ungewöhnliche Situation, insbesondere für einen König, der aus den diabolischen Welten kommt.

Der Steinbock lehrt uns also, dass man den Gipfel erreichen und danach die Berührung des Herrn empfangen kann, wenn man in seinen Praktiken konsequent und aufrichtig ist, wenn man beständig arbeitet, wie eine Ziege, die den Berg hinaufklettert. Und dazu wird im Monat Steinbock ein Fest gefeiert.

Alle Feste sind dazu da, dass Aspiranten sich daran erinnern, dass sie Seelen sind und dass sie ihre Persönlichkeiten erheben sollen. Jeder Mensch muss seine eigene Persönlichkeit entwickeln. Seine Persönlichkeit ist seine einzige Herausforderung, es gibt keine andere. Diese Persönlichkeit beinhaltet das ganze Karma und alle Hindernisse, die mit ihm verbunden sind. Aber wenn ihr mit euren Praktiken von Pranayama, Pratyahara, Dharana und Jnana weitermacht, wird die Persönlichkeit neu geordnet werden und zu einer göttlichen Persönlichkeit werden, die die Seele unterstützt. Die Persönlichkeit hat eine menschliche Dimension, eine tierische Dimension und auch eine göttliche Dimension. Wenn wir die göttliche Dimension erreichen, wirkt sie wie ein weißer Drache und unterstützt uns bei der Verwirklichung bestimmter Aspekte des göttlichen Plans. Deshalb wird die Geschichte von *Bali* auch im Monat *Bhaga* bzw. Steinbock erzählt.

Auch *Bhaga* nahm an einem Opferritual teil, das von dem Prajapati *Daksha* durchgeführt wurde. *Daksha* ist der Prajapati, der die Verantwortung für die Schöpfung übernommen hat, indem er eine bestimmte Ordnung geschaffen hat. Mit ihm und anderen Prajapatis arbeitet *Bhaga* zusammen, aber *Daksha* hat die Tendenz, sehr persönlichkeitsorientiert zu sein. Er leugnet die Existenz des Ersten Logos und bringt sich dadurch selbst in große Schwierigkeiten, die 'Daksha Yagna' genannt werden. In diesem Opfer kooperiert *Bhaga* für eine Weile mit *Daksha* und wird deshalb von der Manifestation des Ersten Logos namens *Virabhadra* bestraft. Die Geschichte besagt, dass *Virabhadra* mit einem Faustschlag auf den Mund von *Bhaga* ihm alle Zähne ausschlug. *Bhaga* kann also nicht mehr sprechen und nicht mehr essen, wobei das Essen eine nachgeordnete Dimension betrifft. Aber der Mund enthält 16 Wurzeln der Weisheitswissenschaft. Davon habe ich euch früher schon erzählt, die 16 Zähne des Oberkiefers enthalten 16 Zweige der ewigen Weisheit. Sie wurden von *Virabhadra*, der Manifestation *Shivas*, entfernt.

Symbolisch gesprochen ist *Bhaga* die Person oder das Bewusstsein oder der Aditya, der auf der Klangebene wirkt. Der Klang ist jenseits der Mundhöhle. Der Klang steigt aus höheren Kreisen herab, und dieser Klang wird 'Pranava' oder 'OM' genannt. Solange der Mensch seine Verbindung mit dem OM aufrechterhält, nicht mit dem geäußerten OM, sondern mit dem OM, das in ihm geschieht, ist er in ewiger Verbindung mit dem Göttlichen. Er braucht den Mund dafür also nicht unbedingt, weil seine Aufgabe in den höheren Kreisen angesiedelt ist. Seine Arbeit findet in den höheren Kreisen statt, wo der Klang eher licht und luftig ist. Deshalb wird er in jene Ebene gebracht, in der das Licht, das er in sich trägt, sich in Klang umwandelt und auf involutionäre Weise weiter verbreitet wird. Vom Klang zum Licht, vom Licht zum Klang gibt es einen Transformationsprozess, der in den höheren Bereichen des Wesens geschieht. Er wurde also auf den Teil begrenzt, wo er ständig Licht ausstrahlt, und indem man sich mit dem Licht in der Stirn verbindet, kann man den Klang empfangen, der ewig ist, oder man kann sich mit dem Klang der Pulsierung verbinden und den Klang der Ewigkeit erreichen, der OM genannt wird.

Der Übergang vom Steinbock zum Wassermann wird also als eine Transformation gesehen, bei der der Klang, den man kennt, stirbt, um das Licht zu gebären, das man ist. Der Klang, den wir kennen, sei es im Himmel oder in den niederen Ebenen, lässt das Licht in uns erscheinen. "Möge der Ton,

den ich hervorbringe, das Licht in mir offenbaren". Wenn wir also eine Äußerung machen, manifestiert sich das Licht. Das ist vom Brauenzentrum abwärts. Aber hier gibt es einen Prozess, bei dem sich der Klang in Licht verwandelt und als das ursprüngliche Licht in der oberen Stirn bleibt, welches der wichtigste Aditya ist. Vom Standpunkt der Schöpfung aus betrachtet, ist der erste Aditya das Erwachen, aber wenn wir die Adityas von unten her zählen, ist *Bhaga* der zehnte Aditya. Er wohnt also an einem Punkt, wo sich Klang in Licht und Licht in Klang umwandelt, und dorthin führt uns dieser Aditya. Dies ist die großartige Dimension, die mit *Bhaga* verbunden ist.

Dies sind einige Dimensionen des Steinbocks, die ich euch neben dem, was bereits in der Spirituellen Astrologie von *Meister E.K.* und in der Esoterischen Astrologie von *Meister Djwhal Khul* zu finden ist, darlegen wollte. Wenn wir diese Dimensionen der Astrologie lesen, sollten wir immer versuchen, sie mit uns, dem Mikrokosmos Mensch, zu verbinden und das Wissen auf uns selbst anwenden und dann sehen, wie wir es am besten umsetzen können. Das ist der Zweck. Dies gibt uns eine weitere Dimension von Aditya *Bhaga*, die uns zu Aditya *Pusha* führt, der mit dem Wassermann verbunden ist. Über ihn werden wir im nächsten Unterricht sprechen.

Ich danke euch allen und wünsche euch alles Gute. Wir treffen uns auch weiterhin, so weit wie möglich.

Namaskaram